

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich habe den Eindruck, daß man hier völlig die Nerven verloren hat, und möchte glauben, daß wir schlimmstenfalls nach außen hin den Schritt mit der Haltung Bulgariens begründen können.
gez. Grünau."

Prinz Max, der am Nachmittage und Abend des 1. Oktober mit allen in Betracht kommenden Persönlichkeiten Berlins Besprechungen hatte, konnte keinen anderen Eindruck gewinnen als den, es komme aus Rücksicht auf die bedrohte Lage der Armee nunmehr auf jede Stunde an. In einer Besprechung mit Payer, Hinge und Graf Roedern am Abend, an der auch Major Frhr. v. dem Busche teilnahm, fragte der Prinz den Major, ob das Angebot wirklich so bald herausgehen müsse, was Busche bejahte. Der Prinz wollte nur ein Friedens-, aber kein Waffenstillstandsangebot machen, fand aber nicht die Zustimmung der anwesenden Minister. Immerhin schien es möglich, die Note an Wilson noch am 2. Oktober abgehen zu lassen. Nun hatte aber der Großherzog von Baden seine Zustimmung zur Annahme der Kanzlerschaft durch den Prinzen Max noch nicht erteilt. Major Frhr. v. dem Busche schlug vor, diese Angelegenheit telephonisch zu erledigen und das Große Hauptquartier um die Vermittlung zu ersuchen. So geschah es: der Sonderzug des auf der Fahrt nach Berlin befindlichen Kaisers wurde auf dem Hauptbahnhof in Köln angehalten, eine Verbindung des dem Zuge angehängten Telegraphenwagens mit dem Karlsruher Schloß hergestellt, und um Mitternacht war die Zustimmung des Kaisers und des Großherzogs zur Ernennung des Prinzen Max in Berlin bekannt. Auch die Eile dieses Vorganges verstärkte den Eindruck der Dringlichkeit, der noch dadurch unterstrichen wurde, daß Oberst v. Haesten telephonisch gegen 12 Uhr nachts vom General Ludendorff die Aufforderung erhielt, den Prinzen noch in der Nacht zur Unterzeichnung zu veranlassen. Haesten versprach, am nächsten Morgen früh einen Versuch in dem von General Ludendorff gewünschten Sinne machen zu wollen, äußerte aber gleich seine Zweifel daran, daß der Prinz darauf eingehen würde, da er noch gar nicht mit den politischen Parteien verhandelt hatte.

Staatssekretär v. Hinge hatte inzwischen auf die beiden ihm zugegangenen Telegramme der Herren v. Versner und v. Grünau um 7 Uhr abends telegraphisch geantwortet, die Bildung der neuen Regierung werde voraussichtlich noch 1. Oktober nachts erfolgen, dann könne das Angebot sofort in derselben Nacht hinausgehen. Er fügte hinzu: „Militärische Lage ist stärkstes Druckmittel gegenüber unsinnigen und anspruchsvollen Parteien.“ Hinge fühlte sich durchaus als Sachwalter des Wunsches der D.S.L. und bezeichnete daher die militärische Lage als Druckmittel für ein schnelles Handeln in Berlin.